

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 42. Stück.

Den 17. October 1829.

---

Inhalt.

Wie die Zeit doch alles umwandelt! — Wohlthätigkeit.  
— Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeich-  
niß der Geborenen ic. — 89 Bekanntmachungen.

---

Wie die Zeit doch alles umwandelt!

Unzählbar sind die Opfer, welche als vermeinte  
Hexen ihr Leben auf dem Scheiterhaufen aushauchen  
mußten, ehe Thomasius — zu Ende des 17.  
und zu Anfange des 18. Jahrhunderts Professor bey  
hiesiger Universität — den Wahnglauben an Hexen  
und Zauberer mit Gründen der Vernunft siegreich be-  
stritt. In jenen düstern Zeiten der Unwissenheit und  
des Aberglaubens war keine Beschuldigung einer ver-  
meinten Hexerey so unsinnig, die nicht überall gläu-  
bige Anhänger fand. Beispiele davon liefert auch  
unser Halle. Da, vor dem äußern Steinthore, nahe  
am grünen Hofe und dem Plage, wo jetzt jährlich  
2 Mal ein bedeutender Kram- und Viehmarkt gehalten

XXX. Jahrg.

(42)

ten

ten wird und Tausende zum Vergnügen hingehen, war die Fehmstätte, wo auch hier, wie anderwärts, schuldlose Opfer dem Feuertode bestimmt, als Hexen und Zauberer verbrannt wurden. Wer sich die Todesangst dieser Unglücklichen beim lauten Gefühl ihrer Unschuld denkt und den Kummer der Ihrigen, den Ruin ganzer Geschlechter und alle die namenlosen Scenen des Entsetzens und Verderbens, die nothwendigen Folgen davon, den muß Grausen und Wehmuth überfallen, der muß aber auch zum Dank und zur Freude sich erhoben fühlen, daß er in hellern und glücklichen Zeiten lebt, wo jener entehrende und bluttriefende Wahnglaube an Hexerey längst verschwunden ist; und ihm wird der Name „Thomasius“ unvergesslich und theuer bleiben \*).

Auf dem Platze des ehemaligen Kirchhofs von St. Sulpice zu Paris versammelt man sich jetzt zum Tanze. An der Thüre stehen noch die Worte, die sich auf die benachbarten Gräber und auf die daselbst Ruhenden beziehen, und oben darüber leuchtet jetzt eine transparente Laterne, mit der Inschrift: „Bal des Zéphires.“ Hier ist der Ausdruck wahr: Sie tanzen auf den Gräbern.

Der große Saal zu Worms, auf welchem einst der denkwürdige Reichstag gehalten wurde, ist jetzt ein Holzschuppen. — So dient auch auf dem Schlosse Calmar der Saal, worin 1397 die berühmte Union abgeschlossen wurde, jetzt als eine Art von Polsterkammer.

§ i c h =

\*) Mehr über diesen großen, verdienstvollen Mann sehe man im Wochenblatt vom vorigen Jahre, Stück 37.

Lichtenburg, sonst ein Königl. Sächsisches Lustschloß nebst einem schönen Garten, ganz in der Nähe des Städtchens Brettin, an der Elbe, 4 Meilen von Wittenberg und anderthalb Meilen von Torzgau gelegen, ist, wie bekannt, jetzt ein Zuchthaus, ein in der vaterländischen Geschichte in vieler Hinsicht so merkwürdiger Correctionsort.

In der Gegend von Hirschberg in Schlesien steht auf einem Berge die Ruine eines uralten, steinernen Gebäudes, das einst sehr prächtig gewesen seyn muß. Alle Chroniken sprechen von ihm als einem Nonnenkloster und nennen es *Laudis Palatium*, Pallast des Ruhms. Jetzt heißt es beyhm Volk — Verzeihung für den unsaubern Namen! — Läusepelz.

Doch, wie viele solcher und ähnlicher Veränderungen hat die Geschichte aufzuweisen. Alles ist dem Wechsel unterworfen! Eine uralte, ewige Wahrheit.

Bullmann.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Wohlthätigkeit.

Für die Rettungsanstalt in Quedlinburg empfang von  
M. C. N. 5 Sgr.; von R. R. 7 Sgr. 6 Pf.

Fr. Hefekiel.

2

2.

## 2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt

32) Bei einer vergnügten Hochzeit am 11. October wurde für die Armen gesammelt und durch K. . . . 1 überschickt 1 Thlr. 10 Sgr.

33) Aus Dank gegen Gott, und Freude über den vergnügten Polsterabend der Auguste am 10. October schenkte derselben Vater K. für die Armen 1 Thlr. 15 Sgr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

## 3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
September. October 1829.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 9. Septbr. dem Horndrechslermeister Baumann ein S., Friedrich August Aribert. (Nr. 8.) — Den 14. dem Schneidergesellen Sackelofsky ein S., Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 1020.) — Den 18. dem Horndrechslermeister Lüdecke eine F., Christiane Wilhelmine. (Nr. 876.) — Den 1. Octbr. ein unehel. Sohn. (Nr. 1367.)

Moritzparochie: Den 30. August dem Stärkfabrikant Kämpfe ein S., Wilhelm Gustav. (Nr. 2076.) — Den 28. Sept. dem Metallknopfmachermeister Dierig eine F., Marie Sophie Emilie. (Nr. 588.)

Katholische Kirche: Den 29. Sept. dem Schneidermeister Striz ein Sohn, Johann Carl Moritz. (Nr. 1146.)

Neumarkt: Den 15. Septbr. dem Schmiedemeister Uhllich ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1333.) — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 1134.) — Den 26. dem Handarbeiter Fischer eine Tochter, Christiane Charlotte Friederike. (Nr. 1260.)

Glauchau: Den 13. Sept. dem Sattlermeister Ratsch eine F., Marie Wilhelmine Friederike. (Nr. 1717.)

b) Ge-

## b) Getrauete.

Marienparochie: Den 11. Oct. der Schneidermeister  
Lachmund mit L. A. K. Sockel.

Ulrichsparochie: Den 6. Octbr. der Tischlermeister  
Wucherer mit J. A. E. Heynemann. — Den 12.  
der Gastwirth zu Friedrichsholze bey Großzerbst Kei-  
nicke mit J. S. Klose.

Domkirche: Den 5. Octbr. der Schuhmachermeister  
Joh. Göbel mit J. C. Pfaff. — Den 7. der Tisch-  
lermeister Wilh. Legius mit Ch. C. Ch. Haudwich.

Glauchau: Den 4. October der Kunstgärtner Hupe  
mit J. A. Schimpf. — Den 11. der Oberlandes-  
gerichts. Auscultator Richter mit L. M. S. Hupe.  
— Der Buchdrucker Kiedel mit C. L. S. Beinberg. —  
Der Buchdrucker Koch mit A. Kettig. — Der  
Handarbeiter Ermisch mit M. D. Walter. — Der  
Schuhmachergefelle Helmsdorf mit M. C. Schmidt.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. Oct. des Strumpfwirkers  
gesellen Töppe Wittwe, alt 87 J. 4 M. 2 W. 1 T.  
Entkräftung.

Morigsparochie: Den 5. Octbr. des Handarbeiters  
Schirmer T., Johanne Eleonore, alt 28 J. 3 M.  
Schlagfluß.

Domkirche: Den 8. Octbr. des Bierhändlers Nie-  
mand Ehefrau, alt 65 J. 5 M. 2 W. Entkräftung.

Katholische Kirche: Den 5. Octbr. der Buchbinder-  
meister Wellinghoff, alt 48 J. 9 M. hitziges Fieber.

Neumarkt: Den 9. Octbr. des Handarbeiters Glanz  
T., Marie Rosine, alt 1 M. 3 W. 4 T. Krämpfe.

Glauchau: Den 30. September des Strumpfwirkers  
Schwarz S., Friedrich Wilhelm, alt 10 J. 9 M.  
Krämpfe.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Heseliel.

**Bekanntmachungen.****Linquartierungs = Angelegenheit.**

Die Besitzer der Häuser von Nr. 1662 bis incl. 2205 (Glauchau, Strohthof und Klaussthor), welche der Ausmietungskasse beygetreten gewesen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Beyträge für garnisonirende Truppen in den Tagen

vom 19ten bis incl. 21sten October c. jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Quartieramte abzutragen.

Halle, den 12. October 1829.

Der Magistrat.

**Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.**

In Gemäßheit einer Allerhöchsten Kabinettsordre vom 22. Junius 1827, und darauf gegründeten Verfügung des Königl. Hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 14. Julius d. J., sollen die bisher üblich gewesenenen Citations- Gebühren der Universitäts- Pedelle wegfallen, dagegen für die bey dem Königl. Universitäts- Gerichte vorkommenden Verhandlungen

- 1) in Schuldsachen: bey Objecten unter 10 Thlr.: Fünf Egr.; bey Objecten von 10—20 Thaler: Zehn Egr.; bey Objecten über 20 Thlr. und wenn ein Erkenntniß abgefaßt werden muß, ohne Rücksicht auf das Object: Funfzehn Egr.;
- 2) in Disciplinar-Sachen: Funfzehn Egr. bis Ein Thaler

von dem, welcher nach gesetzlichen Bestimmungen die Prozeßkosten zu tragen hat, zur Königl. Universitäts- kasse erhoben werden. Wir bringen diese Anordnung, welche von jetzt ab in Kraft tritt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Halle, den 3. October 1829.

Die stellvertretenden Regierungs- Bevollmächtigten bey der Königl. vereinten Friedrichs- Universität.  
Mühlenbruch, Schulze.

Loose zur Güterauspielung der Rittergüter Tennick und Grünow in Pommern bey Stargardt, geschätzt auf 83,750 Thlr., für 1 Thlr. Gold pro Nr. sind bey mir zu haben.

Die Ziehung ist unwiderrusslich in Berlin am 1sten November d. J. Die Gewinn-Nummer wird durch mich öffentlich bekannt gemacht. Wer 6 Nummern nimmt, erhält besondere Provision.

Die Hauptagentur von A. W. Barnison  
in Halle an der Saale.

Die neuesten Façons von Hüten in Sammt und den modernsten seidenen Zeugen, Spizentüll, und Blonden, Hauben, Kragen, moderne Bänder, wie auch Silber- und Gold-Bänder, Ballblumen und Federn, sind in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben bey

K. Friedländer am Markt.

Halle, den 14. October 1829.

Feinste sächsische Tafelbutter so frisch u. schön schmelzend, wie ich sie noch nie hatte, ausgestochen das Pfund 5 Sgr. 5 Pf., eine kleine Parthie Kochbutter ausgestochen d. Pfd. 5 Sgr., in Fäßchen von 12, 15, 22 und 25 Pfund weit billiger bey

Friedr. Sontag. Steinstraße Nr. 182.

Ganz volle Haselnüsse, den Lambertsnüssen gleich, verkauft billig im Ganzen und einzeln die Handlung

F. A. Lehmann, Schmeerstraße.

Feinsten Punsch, Extract d. Maas 1 Thlr. 10 Sgr., (zu 1 Maas Extract 2 Maas siedendes Wasser), starken weiskind. Rum d. Maas 12½ bis 17½ Sgr., besten Jam. Rum d. Maas 18½ Sgr., 20 und 25 Sgr., ganz alten Jamaica Rum 1 Thlr., Bischof- u. Cardinal-Extract das Fläschchen 2½ Sgr. empfiehlt

Friedr. Sontag.

Sollte ein junger Mensch, aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben, die Schuhmacherprofession zu erlernen, derselbe kann sich melden bey dem Schuhmachermeister Menzel im Fürstenbergischen Hause in der Barfüßerstraße.

Aus den in Ihrem Verichte vom 1sten d. M. angeführten Gründen will Ich den Stadtgemeinden die Berechtigung ertheilen, auf das Halten der Hunde eine besondere Steuer mittelst Gemeindebeschlusses einzuführen, wobey nach folgenden Bestimmungen zu verfahren ist:

- 1) Der Steuersatz bleibt dem Communalbeschlusse mit Rücksicht auf die Ortsverhältnisse vorbehalten, darf aber in keinem Falle das Maximum von drey Thaler jährlich für jeden an der Mutter nicht mehr saugenden Hund übersteigen.
- 2) Die Steuer wird mittelst Vorausbezahlung in halbjährigen Terminen, die in jeder Gemeinde fest zu bestimmen sind, entrichtet. Wer innerhalb des halben Jahres einen Hund anschafft, hat die volle Steuer des laufenden Termins zu bezahlen.
- 3) Die Einführung der Steuer muß von der Communalbehörde Acht Wochen zuvor angekündigt werden.
- 4) Von der Steuer sind die Eigenthümer solcher Hunde frey, die entweder zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind. Bey wem das Bedürfnis der Bewachung oder des Gewerbes eintritt, muß jederzeit nach den Ortsverhältnissen im Communalbeschlusse besonders ausgesprochen werden. Wenn hierüber Differenzen entstehen, hat an Orten, wo eine besondere Polizeybehörde, außer dem Magistrate, besteht, diese, andernfalls aber die vorgesetzte Regierung auf die Reclamation des Eigenthümers, ohne weitem Recurs, zu entscheiden. Zum Gewerbe sind solche Beschäftigungen nicht zu zählen, die nur, wie z. B. die Jagd, zum Vergnügen getrieben werden.
- 5) Persönliche Exemtionen finden nur für die accreditirten Gesandten und Geschäftsträger auswärtiger Höfe zu Berlin, und für diejenigen an den Handelsplätzen fungirenden Consuln statt, welche nicht diesseitige Unterthanen sind.
- 6) Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, wird mit dem dreyfachen

Der

Betrage der Steuer bestraft. Im Falle des Unvermögens tritt verhältnißmäßige Gefängnißstrafe, so wie der Verlust des verheimlichten, der polizeylichen Verfügung zu überlassenden Hundes ein. Die Bestrafung der Militärpersonen wird in solchen Fällen auf den Antrag der Communal- oder Polizeybehörde durch die Militär-vorgesetzten verfügt.

- 7) Es hängt von dem Beschlusse der Communal-Behörde ab, ob die Steuer zur Orts-Armenkasse fließen, oder auf Einrichtungen zum allgemeinen Nutzen der Gemeindeglieder verwendet werden soll. Die Strafen fließen jedenfalls zu den Orts-Armenkassen. Was die Eximirten betrifft, so habe Ich durch Meine an den Kriegsminister erlassene Ordre vom 23. Januar d. J. bereits bestimmt, daß die Beyträge der Militärpersonen für militairische Zwecke verwendet werden sollen, weshalb die Communal-Behörde solche an den Commandanten des Orts abzuliefern hat. Auf verabschiedete Militärpersonen und auf die Civilbeamten der Militär-Administration findet dieses jedoch keine Anwendung. In Rücksicht auf die eximirten Civilpersonen soll die Verwendung zwar auch für die Bedürfnisse und im Interesse des Orts statt finden, doch auf vorhergehende Anzeige an das Ministerium des Innern und mit dessen Zustimmung.
- 8) Ueber die nach den Ortsverhältnissen zweckmäßigste Form der Erhebung und Controlle der Steuer hat die Communal-Behörde, unter Genehmigung der vorgesetzten Regierung, welche nöthigenfalls durch das Ministerium des Innern mit allgemeiner Anweisung hierzu versehen ist, einen Beschluß zu fassen und vor der Einführung der Steuer bekannt zu machen.
- 9) Alle, in Beziehung auf das Halten der Hunde bestehende Polizeyvorschriften bleiben auch fernerhin in Kraft, und soll in den zur Sicherheit und Ruhe des Publikums deshalb erforderlichen Maßregeln der Polizeybehörden nichts verändert werden, selbige vielmehr ver-



verpflichtet und berechtigt seyn, die Abschaffung böser Hunde zu verfügen und das nächtliche Ausschließen aus den Häusern zu verpönnen.

Ich trage Ihnen auf, diesen Befehl durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und in Gemäßheit dessen auf die eingehenden Anträge der Communalbehörden zu verfahren.

Potsdam, den 29. April 1829.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An

den Staatsminister  
von Schuckmann.

Kraft der in vorstehender allerhöchsten Kabinettsordre vom 29. April c. erteilten Berechtigung haben wir, in Gemeinschaft mit den Herren Repräsentanten der Bürgererschaft, beschlossen, in Bereich der hiesigen Immediatstadt und der dazu geschlagenen Grundstücke, auf das Halten der Hunde eine Steuer und zwar mit dem 1. Januar 1830 angerechnet, einzuführen.

Diese Steuer beträgt

2 Thlr. jährlich pro Hund, insofern er einem Hauseigentümer und

3 Thlr. jährlich pro Hund, wenn er einem Miether zugehört,

und muß solche zur Hälfte in den ersten 4 Wochen des Januar und zur andern Hälfte in den ersten 4 Wochen des Julius jeden Jahres abgetragen werden. Die Zahlung geschieht bey dem Polizey-Commissair Springsfeld im Polizeybureau in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags.

Zahlungsrückstände werden, nach Verlauf des ersten Monats jedes Halbjahres, sofort durch Execution beygetrieben werden.

Das Verzeichniß der Besitzer von Hunden ist bereits aufgenommen, und liegt dasselbe vom 17ten d. M. an 14 Tage lang zur Einsicht und Formirung etwaniger Er-

inne

innerungen dagegen im Polizeybureau bereit. Wir überlassen den treffenden Interessenten ihre Reclamationen bis zum 15. November d. J. anzubringen, weil nach Verlauf dieser Frist das Verzeichniß für executorisch erklärt werden wird und dann dagegen keine Erinnerungen mehr statt finden sollen. Bis zu gedachtem Tage haben sich auch diejenigen Besitzer von Hunden, die bey Aufstellung des Verzeichnisses etwa übergangen seyn sollten, einzeln zu lassen, weil sonst die §. 6. der allegirten allerhöchsten Kabinettsordre festgesetzte Strafe der Verheimlichung eintritt, und sichern wir dem Entdecker einer solchen Verheimlichung eine Prämie aus dem Ertrage der Steuer zu. Wer sich von jetzt ab einen Hund anschafft, hat solches im Polizeybureau bey dem obgedachten Steuer-Empfänger mündlich oder schriftlich sofort anzuzeigen, woselbst auch die Abschaffung derselben gemeldet werden muß.

Halle, den 3. October 1829.

Der Magistrat der Immediatstadt Halle.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Es sollen die bey hiesiger Polizei nöthig werdenden Transport- und Mitleids-Fuhren, vom 1sten Januar kommenden Jahres ab, von neuem in Entreprise gegeben werden, und ist zur diesfalligen Licitation ein Termin auf den 19ten d. M. Vormittags 11 Uhr vor dem unterschriebenen Stadt- und Polizeyrath Bertram anberaunt worden.

Diesjenigen, welche auf diese Entreprise eingehen wollen, werden hiermit veranlaßt, sich in gedachtem Termine auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Halle, den 8. October 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Unterricht im Lateinischen ertheilt billig

Friedrich Trautmann.

Strohhoßspize Nr. 2137.

800 Thlr. Preuß. Courant sind auf gehörige Sicherheit sofort zu verleihen. Das Nähere bey Gödecke, Klausstraße Nr. 894.

Von der neu erfundenen Potsdamer  
Jagd- und Reise-Chocolade  
à Pfund 20 Sgr. habe ich mich, durch häufige Nachfra-  
gen veranlaßt, mit einer Parthie versehen. Solche ist  
ihres stärkenden und gewürzhaften Gehaltes, so wie der  
bequemen Form halber, Reisenden und den Herren Jagd-  
liebhabern zum Vohspeisen ganz besonders zu empfehlen.  
Halle, den 23. October 1829.

S. A. Miethe.

Vorzüglich 88  $\frac{2}{3}$  n. Fr. starken Spiritus Vini zu  
billigem Preis empfehlen besonders den Herren Tischlers-  
meistern **Stahlschmidt und Kilian.**  
Leipziger Straße.

Alle Arten Schiffsdecken, auch hinter die Betten wis-  
der Feuchtigkeit und Wanzen, sind jederzeit zu bekommen  
beym Fischer Knöchel in Glaucha neben dem Apollon-  
garten.

**O f f e n g e s u c h.**

Wer einen alten noch brauchbaren Wind- oder Ka-  
nonenofen zu verkaufen hat, beliebe sich gefälligst zu ma-  
den beym Sattlermeister Katsch auf dem Steinwege.

Zwey neue Schreibpulte und eine zweyschláfrige  
Bettstelle stehen zu verkaufen auf dem Neumarkte in der  
Scharnstraße Nr. 1345.

Eine perfekte Köchin kann zu Weihnachten in einer  
Landwirthschaft ihr Unterkommen finden. Das Nähere  
erfährt man bey der Frau Drechsler auf dem Neu-  
markte.

Einen schwarzen, weiß gefleckten Hund, männlichen  
Geschlechts, mittler Größe, kann der Eigenthümer, wenn  
er sich binnen 8 Tagen meldet, gegen Erstattung des Fut-  
tergeldes in Nr. 1624 Leipziger Vorstadt wieder erhalten.

Am Montag ist mir mein grauer Tuchmantel mit  
Bärtragen aus der Oberstube des Herrn Poppe zu Pas-  
sendorf, vielleicht aus Versehen, mitgenommen worden;  
ich bitte, selbigen mir baldigst wieder zuzustellen.

E. Gebhardt. Neumarkt Nr. 1084.

**E t a b l i s s e m e n t.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Schneidermeister etablirt habe mit der Bitte, mich mit Aufträgen dieser Art zu beehren, ich werde mich stets bemühen, durch reelle und billige Bedienung bey moderner und sauberer Arbeit mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. Auch empfehle ich mich in Schnuren-Arbeit, als: Piqueschen, Schnurenröcke u. dergl., versichere auch in dieser Hinsicht jederzeit geschmackvolle Arbeit. Meine Wohnung ist am Markt neben dem Roland Nr. 800 bey Hrn. Stephan.

C. Lachmund,  
Schneidermeister für Herren.

Anzeige. Einem verehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß vom heutigen Tage an alle Sorten Mehl bey mir zu haben sind. Mein einziges Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn, durch die reellste, pünktlichste und billigste Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu rechtfertigen und noch mehr zu befestigen. Halle, den 10. October 1829.

G. Kürschner. Dachritzgasse Nr. 986.

Daß ich mich als Herren-Kleidermacher etablirt habe, zeige ich einem hochverehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an; ich kann mir schmeicheln, jeden, der mir das Zutrauen schenkt, nach Wunsch zu befriedigen, indem ich mehrere der größten Hauptstädte besucht habe, und die Moden, sie mögen nach Gefallen verlangt werden, wie es jedem beliebt, nach Wunsch erhalten kann; für reelle und prompte Bedienung werde ich sorgen. Meine Wohnung ist in der großen Steinstraße Nr. 168 bey der Wittwe Pötsch 2 Treppen hoch.

Der Schneidermeister Friedrich Venediger.

Daß ich die neuesten Façons, Winterhüte für Damen, so wie Häubchen und Kragen erhalten habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Auguste Böhme,  
Leipziger Straße Nr. 327 im Schuchardt'schen Hause  
nahe an der Ulrichskirche.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute an mein Conditorey- und Pfefferküchler-Geschäft in mein neuerbautes Haus nebenan verlegt habe.

Indem ich allen geehrten Abnehmern meine Waaren von bekannter Güte zu den billigsten Preisen empfehle, bitte ich zugleich ergebenst, mir auch hier Ihren geneigten Zuspruch zu schenken.

Halle, den 13. October 1829.

**F. A. Mierhe.** Neumarkt Nr. 1128.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr in meinem geübten Hause am kleinen Berlin, sondern in dem Hause des Seifensieders Herrn Ottermann sub Nr. 77 in der großen Ulrichsstraße wohne, und daselbst mit einem sehr schönen Auktionslocal eingerichtet bin, wobey ich nicht verfehle, ein geehrtes Publikum um gültige Aufträge zu bitten.

**Gottl. Wächter,** Auktions-Commissarius.

Einem geehrten Publikum verfehle ich Unterzeichnet nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine zehrer vor dem Klaussthor geführte Gast- und Schankwirthschaft auf den Neumarkt in die Fleischergasse Nr. 1179 verlegt habe. Zugleich bemerke auch noch, daß ich Individuen unter billigen Bedingungen in Kost und Schlafstelle zu nehmen mich erbiete.

Halle, den 5. October 1829.

**Herzberg.**

Daß ich jetzt im Colbatsky'schen Hause auf dem Markte wohne, mache ich einem geehrten Publikum ergebenst bekannt. Auch werden daselbst Vorhemdschen gebrannt.

**Friedr. Agitt,** Korbmachermeister.

Bev Veränderung meiner Wohnung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß nach wie vor jede Art von Mahlerey so wie Schilder (Firma's) von mir verfertigt werden; auch können noch einige Schüler, welche das Zeichnen erlernen wollen, aufgenommen werden.

**Wurz,** Mahler;

wohnt große Klausstraße Nr. 934 bey Hrn. Lobenstein.

\* \* \* Ich mache bey meiner Logisveränderung einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publicum ergebenst bekannt, daß von mir sowohl neue chirurgische Instrumente, Maschinen und Bandagen, Messer und Scheeren gefertigt, als auch alte in den möglichst neuen Zustand wieder gebessert werden, so wie ich auch alle und jede Arten Messer und Scheeren schleife und wieder zu den neuen verähnliche, auch überhaupt alle Reparaturen an den in mein Geschäft fallenden Stahlarbeiten gern übernehme, und dieserhalb um gütige Aufträge bitte.

C. S. Kemm,  
chirurgischer Instrumentmacher, Messerschmidt u. Schleifer,  
wohnhaft bey dem Tischlermeister Herrn Letius,  
Rannische Straße Nr. 542.

In unserm Local, Leipziger Straße Nr. 318, ist ein Logis von 2 gut eingerichteten Stuben vorn heraus, 2 Kammern, Küche, Bodenraum und Feuerwerksgefaß, jetzt zu vermietthen.

Stahlschmidt und Kilian.

Zwey Stuben mit Kammern und Meubles sind noch zu vermietthen, Leipziger Straße Nr. 321 bey

Wiedero.

Eine meublirte und tapezirte Stube und Kammer ist in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1019 billig zu vermietthen.

Eine Stube nebst Schlafkammer für einen ledigen Herrn ist zu vermietthen am Mühlberge Nr. 1050.

Lehhardt.

In meinem am Paradeplatze Nr. 1067 belegenen Hause sind zwey schöne Stuben nebst Kammern vorn heraus, neu ausmeublirt, an ledige Herren zu vermietthen und können sogleich bezogen werden.

Wittve Brehme.

Auf dem Strohhofe Nr. 2098 in der Herrenstraße ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Stubenkammern, 2 Küchen, Boden, nöthigenfalls auch Stallung zu einem Pferde, zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Schulze.

Vey unserer Abreise nach Groß-Zerbit empfehlen wir  
uns dem freundlichen Andenken unserer Verwandten und  
Freunde.

Leopold Reinicke.

Friederike Reinicke geb. Klose.

**Dietrich,**

Bandagist und Handschuhmacher,  
wohnt von Michaelis an nicht mehr in den Neun-  
häusern, sondern Schmeerstraße im Arnold-  
schen Hause Nr. 712.

Alle diejenigen, welche noch aus unserm in Halle  
betriebenen Schnitthandel-Geschäft oder auf irgend eine  
Art etwas an uns verschulden, werden hierdurch zum  
letzten Male aufgefordert, Zahlung binnen vierzehn Ta-  
gen an den Weißgerbermeister Hrn. Fischer auf dem  
Strohhofe Nr. 2133 zu leisten. Nach Ablauf dieser  
Frist aber haben die Säumigen es sich selbst beyzumessen,  
daß Klage gegen sie sofort erhoben wird.

Langenbogen, den 12. October 1829.

Der Posthalter J. Arnold und Frau,  
früher Schnitthändler in Halle.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich neben mei-  
ner Buchdruckerey, die sich jetzt durch mehrere neue Schrif-  
ten verbessert hat, auch eine

**Steindruckerey**

errichtet habe. — Indem ich alle Arten lithographischer  
Arbeiten, besonders Musikalien, Briefe, Wechsel, Rech-  
nungen, alle Arten von Karten und Etiquetten und gro-  
ßere Feder- und Kreidezeichnungen geschmackvoll und schön  
auszuführen verspreche, ersuche ich um gefällige Aufträge  
für mein neues Etablissement.

Halle, den 6. October 1829.

C. F. Schimmelpfennig.

Ein Wiener Pianoforte ist zu vermietten, Stein-  
straße Nr. 163 zwey Treppen hoch.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.